

Seckenheim: Familie Lochbühler sanierte Wasserturm und baut ihn bis März 2012 zum Aufzugsmuseum aus / Historische Wasserstandsuhr wieder hergestellt

„Glatzkopp“ wird erst später fertig

Von unserem Redaktionsmitglied
Peter W. Ragge

Eigentlich sollte in dieser Woche, wenn der Seckenheimer Wasserturm seinen 100. Geburtstag feiert, alles fertig sein. Aber nur das Gerüst, das den von den Bürgern wegen seiner Dachform liebevoll „Glatzkopp“ genannten Turm seit Frühjahr verbarg, ist verschwunden und die bisher dreckig-graubraune Fassade strahlt wie neu – aber doch nach historischem Vorbild. Das von der Familie Lochbühler im Innern geplante neue Aufzugsmuseum wird dagegen erst im März 2012 eingeweiht.

„Böse Überraschungen gab es beim Bau eigentlich keine, es war alles wie auf den Plänen und der Beton sogar besser als gedacht“, blickt Andreas Lochbühler zufrieden auf die aufwendige Sanierung zurück. Man habe aber „doch stark in die Substanz eingegriffen“, dadurch immer wieder die Statik beachten müssen. „Fast täglich neue Ideen und Anregungen ließen die Sanierung bedeutend umfangreicher werden als ursprünglich geplant“, so dass der angekündigte Termin nicht zu halten gewesen sei, so Andreas Lochbühler, einer der beiden Juniorchefs.

Alte Herstellungsmethoden

Die Unternehmerfamilie hat den Turm 1978 gekauft und so vor dem Abriss bewahrt. Bei der Sanierung habe man nun besonders auf die Einhaltung historischer Vorgaben geachtet und sich dabei auf die Erfahrung des Architekturbüros Burrock und Koch und bei der Statik auf das Ingenieurbüro Bräuer+Späth verlassen, zudem stets die Vorgaben des Landesdenkmalamts und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz beachtet.

Alle Betonflächen und Pfeiler wurden abgestrahlt und komplett saniert. Den Außenputz restaurierten Fachleute unter Verwendung der alten Herstellungsmethoden. Auch

Der Turm und die Eigentümer

■ Der Seckenheimer Wasserturm wurde **1911 in Betrieb** genommen und blieb **bis 1954** im Einsatz. Die Baukosten betragen 60 000 Goldmark.

■ Der achteckige, auf acht Pfeilern ruhende Turm ist **38 Meter hoch**, hat einen Durchmesser von 12,20 Meter. Das Wasserbecken auf 25 Meter Höhe verfügt über ein Fassungsvermögen von 350 Kubikmetern.

■ Das Aufzugsmuseum wird **300 Quadratmeter** Ausstellungsfläche haben.

■ Die Firma **Lochbühler Aufzüge**, gegründet 1873, ist einer der traditionsreichsten Mannheimer Familienbetriebe. Über **70 Mitarbeiter** erstellen pro Jahr ca. 100 Neuanlagen und Umbauten und betreuen über 5000 Aufzüge im Service. **Soziales Engagement** in der Heimatregion ist seit fünf Generationen wichtiger Bestandteil der Firmenphilosophie. *pwr*



Neu an der Fassade: Der Nachbau der Wasserstandsuhr.

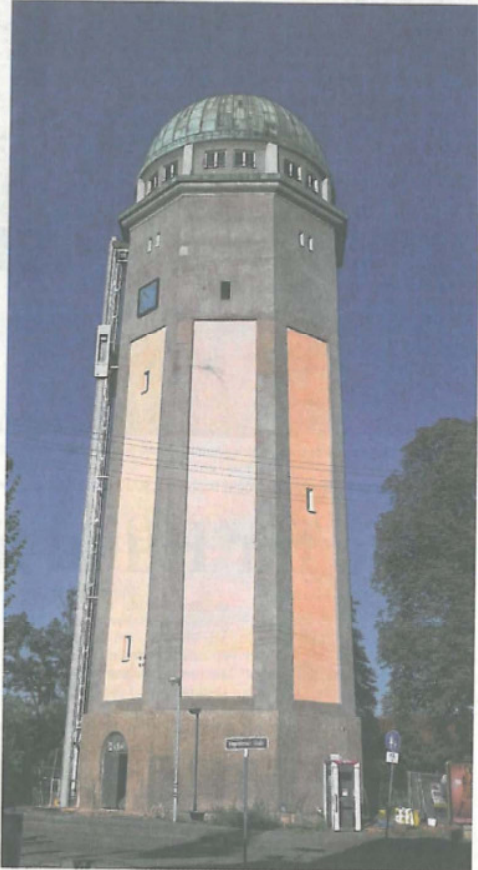
die Fensterrahmen sind wieder im ursprünglichen weißen Farbton gestrichen. Neu an der Fassade fällt der Nachbau der Wasserstandsuhr auf, die in den Anfangsjahren durch einen Schwimmer auf der Wasseroberfläche mechanisch angetrieben wurde und den Wasserstand angab.

Nachts wollen die Eigentümer das lokale Wahrzeichen durch eine Außen- und Innenbeleuchtung bes-

ser zur Geltung zu bringen. Turmpfeiler und Kupferkranz werden künftig nach den Illuminationsplänen eines Fachingenieurs erstrahlen. Nur von der Idee, auch die Kuppel zu beleuchten, mussten die Lochbühlers Abstand nehmen, da das Außengeländer zu schmal für Lampen ist. Im Innern investierten die Eigentümer besonders, um brandschutzrechtliche Auflagen zu erfüllen. Dazu rüsteten sie den Turm mit Sicherheitsräumen, zusätzlichen Fluchtzonen, Brandmeldern und einer modernen Blitzschutzanlage nach. Auch der Panoramaaufzug, der bei der ersten Sanierungsphase 1989 angebaut worden war, wurde komplett erneuert und vergrößert. Er dient nun aufgrund seiner speziellen Konstruktion, was bei Aufzügen eigentlich sonst nicht möglich ist, als zweiter Rettungsweg – nur so kann das Aufzugsmuseum der Öffentlichkeit (zu bestimmten Zeiten und für Führungen) zugänglich gemacht werden.

Keine privaten Feiern

Für das Aufzugsmuseum, mit einigen Firmenexponaten ab 2002 im Erd- und Zwischengeschoss aufgebaut, wurden zwei zusätzliche Ebenen auf einer Höhe von fünf und 16 Metern geschaffen. Für eine optimale Präsentation hat die Familie Lochbühler eigene Museumsdesigner engagiert, der nun bis Jahresende alles fertigstellt. „Die Sammlung ist in Europa einzigartig und umfasst zahlreiche meist noch funktionsfähige Aufzugskomponenten ab Beginn des 20. Jahrhunderts“, hebt Andreas Lochbühler hervor. Historische Antriebe und Steuerungen gehören ebenso dazu wie eine kunstvoll aus Holz gefertigte Jugendstil-Kabine. Neu hinzu gekommen ist ein vollständig betriebsfähiger historischer Paternoster. Zwar gibt es immer wieder viele Anfragen, doch für private Feiern vermietet wird der Turm nach wie vor nicht.



Nicht mehr dreckig-graubraun, sondern in historischer Farbgebung und doch wie neu: Der Seckenheimer Wasserturm ist fertig saniert. BILDER 20